

Bauhaus-Universität Weimar

Projektergebnis / Publikation
aus dem Projekt »Professional.Bauhaus«
an der Bauhaus-Universität Weimar

Förderkennzeichen: 16 OH 11026 / 16 OH 12006
Förderprogramm: »Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen«



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dokumentation Pilot „Erarbeitung von Videomitschnitten und Aufbereitung zu elektronisch verwendbaren Vorlesungsinhalten“

1. Ziel:

Im Rahmen dieses Arbeitspaketes sollte ein grundsätzliches Vorgehen entwickelt und geprüft werden, mit welchen didaktischen Elementen bestimmte Fachinhalte transportiert werden können. Dabei bestand die Maßgabe, den Referenten in seiner normalen Umgebung, der Vorlesung bzw. dem Seminar, im Bild festzuhalten und eine Umsetzung in ein für die Fernlehre kompatibles Format in der Postproduktion zu realisieren.

2. Objekt:

Als Anwendungsbeispiele wurden verschiedene Vorlesungen des grundständigen Studiums mit unterschiedlichen Anforderungen an den Lernenden als auch Lehrenden ausgewählt (deutschsprachig, englischsprachig, Einzelvorlesung, Vorlesungsreihe, präsentationsbasierte Vorlesung, freier Vortrag). Die Veranstaltungen sind im ingenieurwissenschaftlichen Umfeld verankert, und haben durch die abstrakte und verdichtete Information einen hohen Anspruch bezüglich des Wissenstransfers.

3. Methode:

Die wichtigste Maßgabe war, wie angesprochen, den Referenten so wenig wie möglich zu beeinflussen und im Rahmen der normalen Vorlesung aufzunehmen. Daraus ergeben sich zwar bestimmte Risiken:

- ggf. schlechte Bildqualität aufgrund ungünstiger Licht- bzw. Kontrastverhältnisse,
- ggf. schlechte Tonqualität aufgrund von unerwünschten Nebengeräuschen oder
- nichtkalkulierbare Zwischenfälle,

was zu einem nur eingeschränkt nutzbaren Rohmaterial führen kann. Da die Videoaufzeichnung noch nicht den Stellenwert hat, um eine zusätzliche Studioaufnahme einer Vorlesungsreihe zu rechtfertigen ist die Wahl der Methodik den Mitteln gerechtfertigt. Im Gegenzug kann eine Interaktion des Lehrenden mit dem Lernenden in der Veranstaltung auch zu einem Mehrwert für den Fernlernenden führen.

Während der Aufzeichnung des Rohmaterials in HD-Qualität erstellt der Kameramann ein „Drehbuch“, das den Zusammenhang zwischen Präsentation und Aktion des Lehrenden herstellt und neben der Rohaufzeichnung sowie der digitalen Präsentation als Grundlage der Postproduktion dient.

Die Postproduktion erfolgt in enger Abstimmung zwischen Bearbeiter und inhaltlich Verantwortlichem (Projektmitarbeiter). Dabei wird gezielt abgestimmt, wie eine thematische

GEFÖRDERT VOM

Unterteilung sinnvoll ist und in welchen Situationen welche Kameraeinstellung oder Darstellung der Präsentation selbst vorgenommen werden sollte. Ergänzend sollten bestimmte Zusammenhänge durch zusätzliche Elemente wie z.B. Hervorhebungen in der Präsentation, verdeutlicht werden.

Abschließend sollte eine Auswertung der Vor- und Nachteile sowie Möglichkeiten und Risiken zu einem Feedback für alle Beteiligten führen, welche Prozessschritte einer weiteren Optimierung bedürfen bzw. ob diese Methode grundsätzlich nutzbar ist.

4. Ergebnis:

Für die Entwicklung einer grundsätzlichen Methode ist das verfolgte Vorgehen am sinnvollsten, da hier mit einem Minimalaufwand gearbeitet werden konnte. Das Vorgehen wurde in seiner Methodik so offen gestaltet, dass in der Folge und bei Notwendigkeit, der Aufwand gezielt punktuell erhöht werden kann.

Die rein technische Festlegung auf die Aufnahme in HD-Qualität hat sich für die Möglichkeit der Bereitstellung an den Lernenden als gute Entscheidung dargestellt, da man davon ausgehend jede Möglichkeit (Internetstream, DVD, elektronische Speicher, online-Speicher) nutzen kann.

Die Interaktion des Lehrenden mit den Lernenden in der Veranstaltung, sollte durch ein weiteres im Raum platziertes Mikrofon unterstützt werden. Einige Redebeiträge erforderten ein umständliches nachtranskribieren, hierbei wurde im Rahmen der Postproduktion der unverständliche Text in die Folien eingeblendet.

Für zukünftige Aufnahmen ist ein spezieller Raum sinnvoll, der die Möglichkeit bietet unerwünscht einfallendes Licht zu verhindern oder den Lehrenden besser auszuleuchten. Generell bestand eine große Herausforderung für den Kameramann darin den Kontrast zwischen Lehrendem und Präsentation zu verringern, ohne maßgebliche Einbußen in der Aufnahmequalität hinzunehmen.

Zudem ist die Qualität sehr stark von der Persönlichkeit des Lehrenden abhängig. Zum einen darf dieser sich nicht zu viel bewegen und damit Unruhe in die Veranstaltung bringen. Auf der anderen Seite sollte der Vortrag spannend sein und auch dem Fernlernenden das Gefühl geben, in der Veranstaltung zu sitzen.

Für die Fernlehre kann auf Basis des entwickelten Vorgehens ein zusätzliches didaktisches Element erzeugt werden, das einen Mehrwert darstellt, indem es zusätzlich zu etablierten Elementen wie den Studienbriefen, Zusammenhänge noch einmal anschaulich und bildlich vermittelt.

GEFÖRDERT VOM